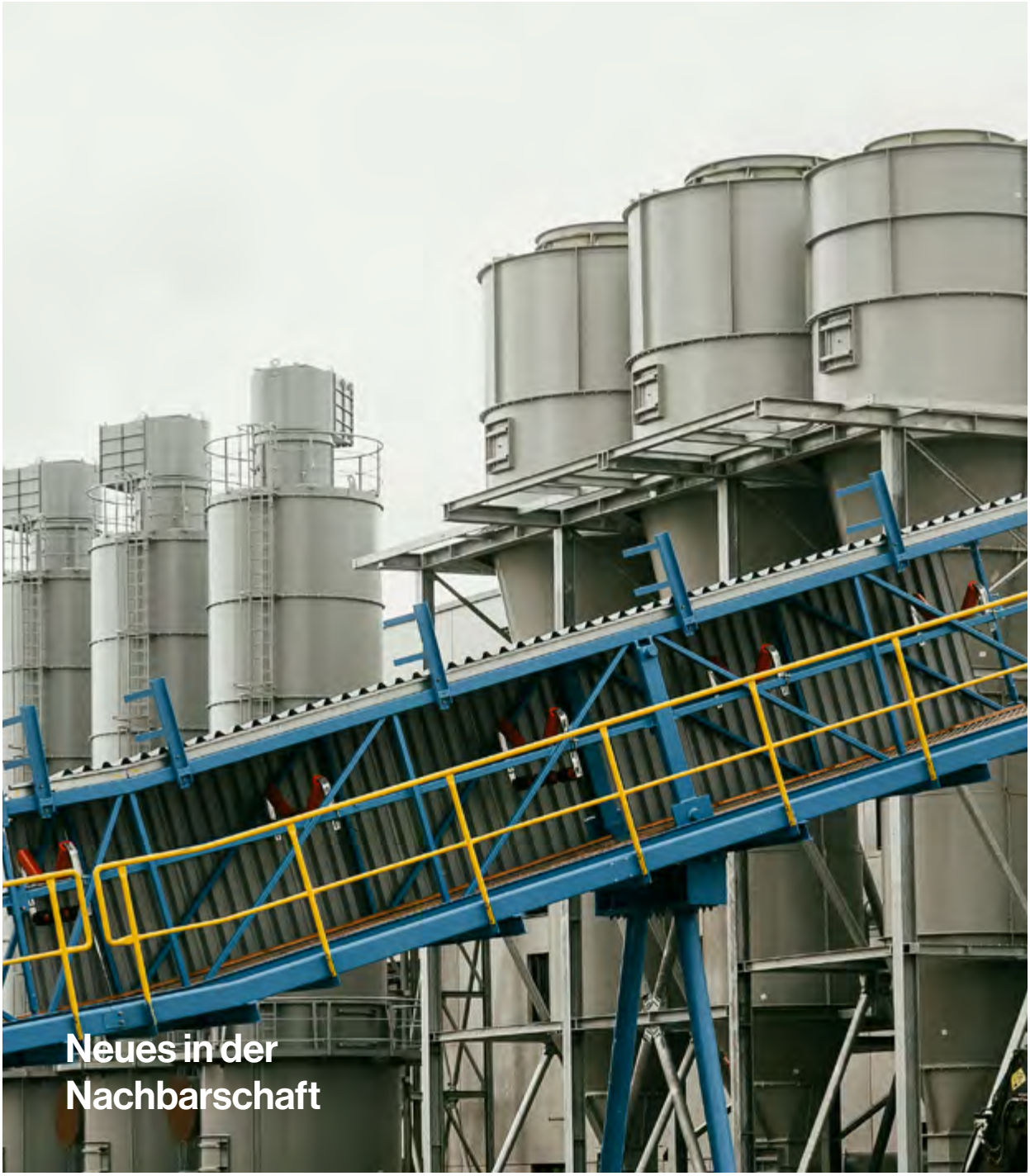
GEWERBEPARK BREISGAU



Neues in der Nachbarschaft

Mai 2023

Ein Beileger von **netzwerk südbaden**

WerteHaus Wo Partnerschaft ein Zuhause hat

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

In unserem Beratungszentrum **WerteHaus** im Gewerbepark Breisgau stehen Ihnen alle Beratungsleistungen zur Verfügung.

Erleben Sie die Genossenschaftliche Beratung in neuer Atmosphäre.

Volksbank Breisgau-Markgräflerland eG

Business und Natur nachhaltig im Einklang

Innovation mit dynamischem Branchen-Mix

www.gewerbepark-breisgau.de

www.converm.de

Innovation und Nachhaltigkeit

Zentral im Dreiländereck gelegen bietet der Gewerbepark Breisgau die optimale Infrastruktur: Autobahn, Binnenhafen, Industriegleis, Flugplatz, Solarstromanlagen, Naherholungsflächen.

Dynamischer Branchen-Mix

Der Gewerbepark Breisgau beheimatet eine Vielzahl von Industrie- und Gewerbebetrieben, darunter viele global agierende Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen.

Erfolgreiche Entwicklung

International bekannte Unternehmen stärken durch Ansiedlung, Investitionen sowie durch Ihr Standortbekenntnis den Gewerbepark Breisgau als attraktives und zukuftssicheres Arbeitsumfeld.

Gewerbepark Breisgau | Hartheimer Straße 12 | D - 79427 Eschbach
Tel.: +49 7634-5108-0 | info@gewerbepark-breisgau.de

GewerbePark Breisgau

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Foto: Alex Dietrich

formal gesehen ist der Gewerbepark Breisgau wie eine kleine Stadt. Ähnlich einem Rathaus kümmert sich die Verwaltung um Infrastruktur, Wasserversorgung oder Bebauungspläne, und die Aufgaben von Parkchef Markus Riesterer gleichen denen eines Bürgermeisters. Ein großer Unterschied ist natürlich, dass fast keine Menschen hier wohnen. Mit Ausnahme von ein paar Dutzend Betriebsleiterwohnungen gibt es keine Privathäuser. Die meisten kommen nur zum Arbeiten. Das aber tun immer mehr: Einige hundert Frauen und Männer pendeln bald zusätzlich in den Gewerbepark. Die Zahl der hier Beschäftigten steigt dann deutlich über 3000.

Denn einige große Bauprojekte sind gerade fertig geworden oder stehen unmittelbar vor dem Abschluss. Dieser Tage bezieht der Computermodulhersteller Avnet Embedded seinen neuen Standort, alle 250 Beschäftigten übersiedeln von Freiburg dorthin. Und der Dämmplattenproduzent Gutex, der im Herbst den Probebetrieb in seinem Werk im Gewerbepark starten will (einen Teil davon sehen Sie auf dem Cover), plant dort 70 neue Arbeitsplätze.

Über die Neubauten dieser beiden Unternehmen berichten wir auf den folgenden Seiten ebenso wie über die Investition von KBS Bau. Außerdem haben wir uns das neue Hotel, das die Wagner Möbel Manufaktur aus dem bayerischen Mindelheim bald eröffnet, angesehen. Es ist das erste auf dem Gelände. Restaurants gibt es bereits einige, und es dürfen gern noch mehr werden, sagt Parkchef Riesterer im Interview, in dem er außerdem über die Entwicklungen in Sachen Infrastruktur und Flugplatz berichtet.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre all dieser großen Neuigkeiten.

Ihre Kathrin Ermert

Chefredakteurin **netzwerk südbaden**

IMPRESSUM

Herausgeber:
netzwerk südbaden GmbH
Bayernstraße 10, 79100 Freiburg
info@netzwerk-suedbaden.de

Geschäftsführung: Daniel Schnitzler (V.i.S.d.P)
Redaktionsleitung: Kathrin Ermert
Redaktion: Julia Donáth-Kneer, Dr. Susanne Maerz, Daniel Ruda, Christine Weis
Telefon 0761 4500-2800
Autorin: Kristin Schwarz
Lektorat: Joachim Schneider, Prof. Dr. Günter Schnitzler

Editorial Design: Bartosz Bem (Art Direction), Santiago Fanego
Coverfoto: Alex Dietrich
Vertrieb: Philipp Anton (verantwortlich)
Telefon: 0761 4500-2808
anton@netzwerk-suedbaden.de

Druckerei: Hofmann Druck, Emmendingen
www.hofmann-druck.de

Registereintrag:
Eintragung im Handelsregister
Registergericht:
Amtsgericht Freiburg i. Br.
Registernummer: HRB 710747
Umsatzsteuer-ID: DE292606274
Betrieblicher Datenschutzbeauftragter nach Art 37 DSGVO,§ 38 BDSG:
RA Prof. Clemens Pustejovsky, Freiburg im Breisgau
www.np-recht.de

Es gilt die Preisliste vom 1. Januar 2023

Kräne allerorts - hier am Losan-Standort. Das Pharmunternehmen baut seine Produktion für einen zweistelligen Millionenbetrag aus. Foto: Alex Dietrich

INTERVIEW

„WIR SIND TATSÄCHLICH FAST VOLL“

Die zahlreichen Kräne, Bagger und Baustellenfahrzeuge im Gewerbepark Breisgau zeigen: Hier tut sich gerade viel. Über die Entwicklungen und Veränderungen des interkommunalen Projekts berichtet Parkchef Markus Riesterer.

INTERVIEW: KATHRIN ERMERT

Herr Riesterer, vor etwas mehr als zwei Jahren hat *netzwerk südbaden* Sie schon einmal interviewt. Wie hat sich der Gewerbepark und damit Ihr Job seither verändert?
Wir zählen mittlerweile rund 250 Unternehmen mit bald deutlich mehr als 3000 Beschäftigten. Einige große Neuansiedelungen und Expansionen stehen unmittelbar bevor. Die reine Vermarktung spielt jetzt fast keine Rolle mehr, stattdessen geht es um Verwaltungstätigkeiten sowie Betreuung der Unternehmen. Es sind nur noch drei Grundstücke mit circa 20.000 Quadratmetern übrig, die aber auch schon reserviert oder optioniert sind. Wir sind tatsächlich fast voll. Der lichte Eindruck soll und muss bleiben – das ist Teil unseres Markenzeichens. Das heißt aber nicht, dass die Bautätigkeit zurückgeht. Was sich jetzt tut, findet vor allem auf schon gekauften Grundstücken statt.

Ist eine Erweiterung des Gewerbeparks Breisgau eine Option?
Aktuell haben wir das nicht auf der Tagesordnung. Es gibt zwar einen Grundsatzbeschluss der Verbandsversammlung, dass man erweitern könnte. Aber realistischerweise ist das nicht umzusetzen, solange das dritte und vierte Gleis der Rheintalbahn nicht gebaut sind. Und das geht noch sehr lang. Ein anderer Punkt sind die Kosten: Der Nutzen einer Erweiterung muss im Verhältnis zu den Erschließungskosten stehen.

Apropos Erschließung: Wie entwickelt sich die Infrastruktur?
Die Frage, wie man hierherkommt, ist grundlegend und spielt eine zentrale Rolle bei allen Baumaßnahmen. Die Infrastruktur ist die Lebensader für den Park. Ohne den Autobahnanschluss, der zur Parkeröffnung extra gebaut wurde, hätten wir uns nicht so entwickeln können. Aber die Welt dreht sich weiter, die Themen ÖPNV und Radinfrastruktur sind zunehmend in den Mittelpunkt gerückt. Gerade wenn Firmen aus Freiburg zu uns kommen wie jetzt Avnet Embedded mit mehr als 250 Mitarbeitern (Anmerkung der Redaktion: siehe Seite 30). Das E-Bike hat da Drive reingebracht. Ich fahre selbst auch seit zwei Jahren mit dem Fahrrad von Staufen hierher. Und Radinfrastruktur bedeutet witterungsbedingt fast immer zugleich ÖPNV. ›

ARTEM®
Elemente aus Glas und Metall

metallBau von a - Z.

für Industriebau und Objektbau

Türen
Fenster
Fassadenelemente
Sonderanfertigungen

Planung
Produktion
Montage
Wartung

Wachstum sucht Mitarbeiter

Artem GmbH | Allmendstr. 1 | 79353 Bahlingen | T. 07663 85398-0
info@artem.online | www.artem.online

„Die Infrastruktur ist die Lebensader für den Park.“

Markus Riesterer

Markus Riesterer ist Verbandsdirektor und Geschäftsführer des Gewerbeparks Breisgau. Foto:ZVG

Gibt es hierfür schon ausreichende Angebote?
Man kommt zwar gut mit dem Zug bis Heitersheim, aber dann stockt's, vor allem, wenn die Züge nicht pünktlich sind. Die Linienbusse sind zwar im Vergleich zu anderen Gemeinden im ländlichen Raum gut getaktet, aber schlecht im Vergleich zu dem, was Städter gewohnt sind. Wenn sie aufgrund einer Verspätung der Bahn den Bus verpassen, müssen sie eine halbe Stunde auf den nächsten warten. Das machen die dreimal mit, dann wechseln sie aufs Auto. Um die Menschen zum ÖPNV zu bringen, braucht man ein attraktives Angebot. Deshalb stellen wir demnächst zu den Spitzenzeiten morgens, mittags und abends zusätzlich zu den Linienbussen zwei Shuttle zur Verfügung. Die sollen dastehen, wenn kein Bus fährt. Und weil in die vollen Nahverkehrszüge keine Räder passen, wollen wir Radboxen am Bahnhof aufbauen. Parallel laufen Gespräche mit dem Fahrradverleihsystem Frelo, das könnte eine Ergänzung sein. Heitersheim soll zum Knotenpunkt ausgebaut werden.

Soll es im Park selbst auch Leihräder geben, um zum Beispiel in der Mittagspause gut von A nach B zu kommen?
Dieser Bedarf ist noch nicht an uns herangetragen worden. Die Leute sind froh, wenn sie mal wohin laufen können. Es könnte allerdings mit dem Frelo-System erfolgen.

Eine im Wortsinn zentrale Bedeutung für den Gewerbepark spielt der Flugplatz, der rund die Hälfte der 580 Hektar des Parks einnimmt. Warum hat er jüngst für zwei Millionen Euro eine Beleuchtung bekommen, obwohl die Zahl der Flugbewegungen stark abgenommen hat?
Die Sicherheit stand an erster Stelle. Damit können wir nun auch bei schlechter Sicht sicher angeflogen werden. Das war ein Wunsch vieler hier ansässiger Firmenchefs, die den Flugplatz nutzen. Die sind für uns wichtig, denn mit ihnen verdienen wir Geld. Der Flugplatz ist ein Zuschussbetrieb, allerdings konnten wir in den zurückliegenden Jahren von 2021 zu 2020 das Defizit von 270.000 auf 230.000 Euro reduzieren. Obwohl die Zahl der Starts und Landungen pro Jahr gleichzeitig von 45.000 auf rund 18.000 zurückgegangen ist. ›

Für vorgemerkte Kunden suchen wir

fwi

- Büroflächen
- Produktionsflächen
- Lagerflächen
- Einzelhandelsflächen

aller Größen!

fwi
Freiburg -S- Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG
Neuer Messplatz 3 | 79108 Freiburg
info@fwi-wirtschaftsimmobilien.de
0761 3881-1207

Die fwi ist ein Tochterunternehmen von: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau und: Management Marketing FWTM FREIBURG

„Es kann nie genügend Gastro geben.“

Markus Riesterer

Was ist aus der alten Forderung nach einer Tankstelle im Park geworden?
Die wird es nicht geben, zumindest keine herkömmliche. Die Fläche, die dafür angedacht war, hat Gutex gekauft und bebaut. Im Oktober soll dort der Probebetrieb starten und die erste Dämmplatte vom Band laufen (Anmerkung der Redaktion: siehe Seite 14). Wir haben allerdings E-Ladesäulen, und vielleicht wird es in Zukunft mal eine Wasserstofftankstelle geben.

Was fehlt sonst – welche Wünsche und Pläne haben Sie für den Gewerbepark?
Es kann nie genügend Gastro geben! Erstens sind wir sehr gewachsen. Mit den Ansiedelungen von Avnet und Gutex und der Vergrößerung von Losan arbeiten demnächst deutlich mehr als 3000 Menschen im Park. Die sollen die Möglichkeit haben, sich zu verpflegen. Zwar haben einige Unternehmen Kantinen, aber es zählt die Vielfalt. Man geht ja nicht täglich ins Sternerestaurant, will aber auch nicht jeden Tag Currywurst essen. Deshalb freuen wir uns über das Angebot von KBS Bau, die das Erdgeschoss ihres Neubaus an ein Restaurant vermieten (Anmerkung der Redaktion: siehe Seite 38). Und der ein oder andere Foodtruck darf auch noch hinzukommen. Bislang haben wir nur einen festen und einen an zwei Tagen. Das wäre keine Konkurrenz, sondern Ergänzung. ■

Zur Person
Markus Riesterer (55) hatte als Polizei- und Justizbeamter, Bankkaufmann sowie in unterschiedlichen Verwaltungen, unter anderem 20 Jahre als Bürgermeister, gearbeitet, ehe er 2009 an die Spitze des Gewerbeparks Breisgau wechselte. Er ist Verbandsdirektor des Zweckverbands und zugleich Geschäftsführer der Gewerbepark Breisgau GmbH. Das erste ist ein hoheitliches Amt, vergleichbar dem eines Bürgermeisters, das zweite eine operative Aufgabe. Riesterer befasst sich also einerseits mit Bebauungsplänen, Ordnungsrecht und anderen Verwaltungsaufgaben. Andererseits steuert und verantwortet er die wirtschaftliche Entwicklung des Gewerbeparks mit. In beide Ämter wurde Riesterer gewählt – von der Zweckverbands- beziehungsweise der Gesellschafterversammlung. Mit Riesterer zusammen arbeiten 18 Frauen und Männer in Verwaltung und GmbH inklusive Flugleitung. Vier Leute beschäftigt allein der parkeigene Bauhof, der sich beispielsweise um die Wasserversorgung oder die Pflege der Grünanlagen kümmert. Ein Mitarbeiter überwacht die Flächennutzung, misst beispielsweise nach, ob die Unternehmen sich an die Bebauungspläne halten.

Der Gewerbepark Breisgau
Nachdem die Bundeswehr 1994 ihren Militärflugplatz Bremgarten aufgegeben hatte, wurde der Zweckverband Gewerbepark Breisgau gegründet mit dem Ziel, ein regionales interkommunales Gewerbegebiet zu entwickeln, in dem auch Naturschutz und Nachhaltigkeit eine große Rolle spielen. Mitglieder im Zweckverband sind zwölf Städte und Gemeinden – Bad Krozingen, Ballrechten-Dottingen, Ehrenkirchen, Eschbach, Freiburg, Hartheim, Heitersheim, Münstertal, Neuenburg, Staufen, Müllheim-Badenweiler (im Gemeindeverwaltungsverband) – und der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. 1997 wurde die Gewerbepark Breisgau GmbH gegründet. Unter deren Gesellschaftern ist wiederum der Zweckverband selbst, außerdem die Sparkassen Staufen-Breisach und Markgräflerland, die Volksbanken Breisgau-Süd und Staufen sowie die Freiburg S-Wirtschaftsimmobilien GmbH (eine Tochter von FWTM und Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau). Die Aufgaben der GmbH: Vermarktung, Vermietung und Verkauf der Grundstücke sowie der Unterhalt des Geländes. 1997 hat auch der Flugplatz seinen Betrieb als Sonderlandeplatz für Geschäfts- und Sportflugzeuge aufgenommen.

Ihr Partner für Industrie-, Gewerbe- und Wohnungsbau

Entwurf
Planung
Ausführung

DÜRRSCHNABEL GmbH
INDUSTRIEBAU
Emmendingen · 07641 46080 · www.duerrschnabel.de

netzwerk südbaden ist mehr als ein Printmagazin.
Lernen Sie unsere weiteren Angebote kennen.

Watch this!

Podcast, E-Magazin und Corporate Services

www.netzwerk-suedbaden.de

Das regionale Wirtschaftsmagazin

Unsere Kunden sind die beste Werbung.

★ ★ ★ ★ ★ 5,0 auf Google*
*bei 96 Rezensionen

3x Gold in Folge

Allianz Ring der Großakquisiteure Vertriebsgebiet Südwest Gold
Allianz Ring der Großakquisiteure Vertriebsgebiet Südwest Gold
Allianz Ring der Großakquisiteure Vertriebsgebiet Südwest Gold

Kevin Heitz
Allianz Generalvertretung

Allianz

Clara-Schumann-Str. 3
79189 Bad Krozingen

E-MAIL: kevin.heitz@allianz.de
TELEFON: 0 76 33 / 92 00 840

Düsteren Wolken zum Trotz: der Auftakt für den Erweiterungsbau der PI im Gewerbepark Breisgau. Von links: S. Enderle-Ammour, A. Wagner, M. Riesterer, F. Geistdörfer, A. Neff, M. Spanner, M. Öchsle, A. Widenhorn, H. Kramp, S. Keller. Foto: Ondro Onevsky

Nanometergenaue Positionierung

Physik Instrumente zielt mit dem Erweiterungsbau auf eine Verdreifachung seiner Kapazitäten im Eschbacher Werk.

Er freue sich besonders über ein „weiteres architektonisch ansprechendes Gebäude für den Gewerbepark“, sagte Markus Riesterer, Verbandsdirektor und Geschäftsführer des Gewerbeparks Breisgau, beim Spatenstich für das neue Firmengebäude von Physik Instrumente (PI). Hier in Eschbach sollen im Laufe des nächsten Jahres auf rund 6000 Quadratmetern Fläche zusätzliche Produktions-, Labor- und Büroarbeitsflächen sowie Reinräume des 1970 gegründeten Industrieunternehmens entstehen. Damit verdoppelt PI seine Betriebsfläche und schafft bis zu 150 zusätzliche Arbeitsplätze in der Region.

PI liefert Produkte und Technologie für hochpräzise, nanometergenaue Positionierungstechnik und sogenannte Piezo-Anwendungen. Dabei werden Genauigkeiten von unter einem Millionstel Millimeter erreicht. Die Kunden kommen aus der Industriellen Automatisierung, Halbleiterindustrie, Photonik sowie Mikroskopie und Biowissenschaft.

PI ist mit insgesamt neun Produktionsstätten, davon vier in Deutschland, weiteren in den USA, Israel, Japan und China sowie 16 Vertriebsniederlasungen weltweit vertreten, der Hauptsitz ist in Karlsruhe. Der Standort im Gewerbepark Breisgau bildet mit derzeit rund 135 Beschäftigten das Kompentenzzentrum der Gruppe. Mit den nun entstehenden zusätzlichen Flächen, dem Mitarbeiteraufbau und der Einführung von Industrie 4.0-Prinzipien, die für mehr Flexibilität und höheren Durchsatz sorgen sollen, zielt das Unternehmen auf eine Verdreifachung der Kapazitäten im Eschbacher Werk.

„Die weltweite Nachfrage nach unseren Komponenten und Systemen ist in den vergangen Jahren stark gewachsen. Wir erwarten durch Megatrends wie Digitalisierung oder Gesundheit weiteres starkes Wachstum. Darauf bereiten wir uns mit dem Neubau hier im Gewerbepark Breisgau vor und investieren rund 16 Millionen Euro“, erläutert CEO Markus Spanner, der das Familienunternehmen in zweiter Generation führt. 1540 Mitarbeitende erwirtschafteten 2022 einen Umsatz von 282,2 Millionen Euro, eine Steigerung von 46 Prozent im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020.

Und Gewerbepark-Chef Markus Riesterer freut sich nicht nur über das architektonische Highlight: „Mit der PI Gruppe bekennt sich ein weiterer Markt- und Technologieführer eindeutig zum Gewerbepark Breisgau. Mit der Zunahme der Mitarbeitenden wird PI zu einem der größten Arbeitgeber mit ansprechenden und zukunftssicheren Arbeitsplätzen hier am Standort.“

juli

Großes Bekenntnis zur Region: Gutex investiert in eine neue Produktionsanlage im Gewerbepark Breisgau. Fotos: Alex Dietrich

GUTEX

WACHSTUM AUF HOLZ GEBAUT

Mehr als 100 Millionen Euro hat die Firma Gutex in ihren neuen Produktionsstandort im Gewerbepark Breisgau investiert. Damit will das Unternehmen aus Waldshut-Tiengen seinen Absatz an Holzfaserdämmplatten verdoppeln.

VON KRISTIN SCHWARZ

Von Eschbach entlang der A5 in die Schweiz, nach Österreich und in andere Regionen Deutschlands: Läuft alles nach Plan, gelangen die Holzfaserdämmplatten der Gutex Holzfaserplattenwerk H. Henselmann GmbH & CO. KG ab 2024 auf diesem Weg zu den Kunden des Familienunternehmens. Dann soll nach zweieinhalbjähriger Bau- und Planungsphase der neue Produktionsstandort im Gewerbepark Breisgau fertiggestellt sein.

„Im Sinne unseres Nachhaltigkeitsverständnisses, hat sich Gutex für den Bau eines CO2-neutral betriebenen Werkes entschieden, das durch die Nutzung von Fernwärme aus der nahen Müllverbrennungsanlage, Biomasse und PV-Strom sogar noch Energie bereitstellt“, fasst Geschäftsführer Claudio Thoma die Besonderheiten zusammen. Er betont, dass der Entschluss für das neue Technologiekonzept bereits zu einem Zeitpunkt gefallen sei, als Gas noch viel günstiger war als Fernwärme. Neu sei auch „ein innovatives Silosystem zur Bevorratung von Hackschnitzeln, das Maßstäbe in der Branche setzt“.

Um den Bau des Produktionsgebäudes, von Lager und Verwaltung klima- und ressourcenschonend zu gestalten, greift das Familienunternehmen überall dort auf den Baustoff Holz zurück, wo es die Brandschutzbestimmungen erlauben. In der Praxis heißt das: Große Teile der Fassade sind mit der schwer entflammbaren und vielfach ausgezeichneten eigenen Holzfaserdämmplatte Pyroresist gedämmt. Auch das Dachtragwerk des Produktionsgebäudes ist aus Holz. Die Investitionssumme beläuft sich auf insgesamt mehr als 100 Millionen Euro. ›

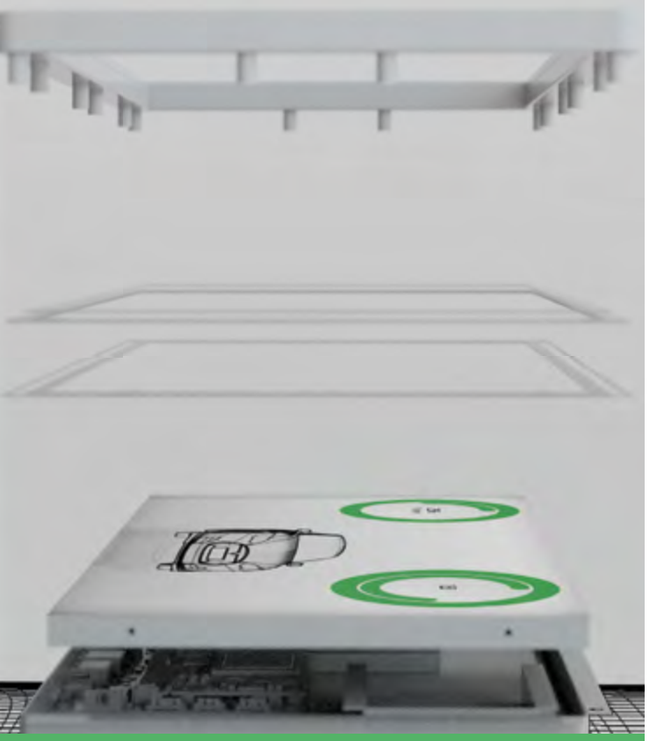
AVNET EMBEDDED

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN.

Wir sind ein führender Anbieter für innovative Embedded- und Displaylösungen und begleiten unsere Kunden von der ersten Idee bis hin zum fertigen Produkt.

Bist auch du bereit in die Embedded-Welt einzutauchen?
Dann bewirb dich noch heute und werde Teil eines fantastischen und innovativen Teams.

Erfahre mehr auf avnet.com/embedded



Avnet Embedded (Freiburg) GmbH
Munzinger Straße 3, 79111 Freiburg
Tel.: +49 761 8819 0 | avnet.com/embedded

Geschäftiges Treiben auf der Gutex-Baustelle, deren Fortschritt planmäßig verläuft.

Neuer Standort stärkt Verwurzelung
Für den Gewerbepark Breisgau sprechen aus Sicht des Unternehmers eine Reihe von Gründen. Neben der guten Anbindung könne auch die Infrastruktur vor Ort punkten – zum Beispiel mit ihrem Industriegleisanschluss. Ebenso ausschlaggebend für die Entscheidung, in Eschbach zu bauen, sei die Möglichkeit gewesen, das neue Werk CO_2-neutral betreiben und damit den eigenen Nachhaltigkeitsanspruch umsetzen zu können. Darüber hinaus hat Geschäftsführer Claudio Thoma die Nähe des Gewerbeparks zum Werk in Gutenburg überzeugt, an dem Gutex in der vierten Generation ökologische Dämmstoffe aus Holzfasern herstellt: „Wir sind hier verwurzelt, beziehen aus dem Schwarzwald und zukünftig auch aus den Vogesen das Nadelholz für unsere innovativen Produkte und Systeme.“ Die regionale Verfügbarkeit sei nicht nur wegen der guten Infrastruktur und der eingespielten Logistik ein Vorteil, sondern spiele auch im Hinblick auf den CO_2-Abdruck des Unternehmens eine wichtige Rolle. „Last but not least hat die unkomplizierte und volle Unterstützung durch die örtlichen Behörden zur Entscheidung für Eschbach beigetragen“, sagt der Unternehmer.

Mit der Realisierung des neuen Produktionsstandorts in Eschbach möchte das Unternehmen aus Waldshut-Tiengen seinen Wachstumskurs weiter fortsetzen. Laut eigenen Angaben hat es 2022 knapp 1.000.000 Kubikmeter Holzfaserdämmstoffe produziert und verkauft – und damit rund 135 Millionen Euro umgesetzt. „Gutex ist Innovations- und Qualitätsführer für ökologische Dämmsysteme aus Holzfasern in Europa“, sagt Claudio Thoma. „Diesen Anspruch können wir durch innovative technologische Möglichkeiten in der neuen Produktionsanlage untermauern und weiter ausbauen. Wir sind sicher, dank einer starken Positionierung der Marke neue Partner in Handel und Handwerk von unserer Qualität zu überzeugen.“ Bezogen auf die Wachstumsstrategie ergänzt er: „Mit der neuen Anlage können wir unseren Absatz an formstabilen und druckbelastbaren Holzfaserdämmplatten im Trockenverfahren zukünftig verdoppeln und unseren Kunden und Zielmärkten eine verlässliche Lieferfähigkeit garantieren.“

„Wir sind dabei, die ersten neuen Kollegen am Stammsitz einzuarbeiten.“

Claudio Thoma, Gutex-Geschäftsführer

Voll im Plan
Große Neubauprojekte bringen erfahrungsgemäß allerhand Herausforderungen mit sich. Verzögerungen durch Lieferschwierigkeiten, Material- und Personalengpässe gehören aktuell ebenso zum Tagesgeschäft wie Kostensteigerungen. Welche davon musste Gutex meistern? Und wie hat das Unternehmen dies geschafft? Was den Zeit- und Kostenrahmen anbelangt, liege man voll im Plan, was in der derzeit angespannten Lage in der Bau- und Holzbranche keine Selbstverständlichkeit sei, betont Claudio Thoma. Um das Großprojekt zu stemmen, hat sich Gutex frühzeitig Unterstützung gesucht. „Mit Dress & Sommer haben wir einen professionellen Bau- und ›

Rund 70 Arbeitsplätze will Gutex in seinem neuen Werk im Gewerbepark schaffen.

Projektsteuerer an unserer Seite, der uns beim Koordinierungs-, Zeit-, Kosten- und Vertragsmanagement unterstützt hat“, sagt Thoma. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Projektsteuerer und den Architekten der Carré Planungsgesellschaft könne Gutex wie geplant im Herbst mit dem Probebetrieb starten. Sofern dieser reibungslos verlaufe, sollen Anfang 2024 die ersten Platten aus Eschbach verkauft werden.

Und personalseitig? „In den letzten Monaten haben wir ein neues Logistikkonzept entwickelt und sind dabei, die ersten neuen Kollegen am Stammsitz einzuarbeiten“, sagt der Unternehmer. Hier zeige sich der Vorteil des Dreiländerecks. Denn die neuen, gut ausgebildeten Teammitglieder kämen gleichermaßen aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Um die Belegschaft auf den gleichen Wissensstand zu bringen, will Gutex in Eschbach auch ein Ausbildungskonzept implementieren.

Mit dem neuen Standort baut das Unternehmen nicht nur seine Produktionskapazitäten aus – sondern auch seine Rolle als Arbeitgeber vor Ort. Rund 70 Arbeitsplätze wird Gutex in Eschbach schaffen. Besetzt ssind aktuell noch nicht alle. „Wir suchen derzeit noch nach qualifizierten Mitarbeitenden für Produktion, Instandhaltung sowie Verwaltungs- und Organisationsbereiche. Wir freuen uns auf Bewerbungen“, sagt Claudio Thoma. ■

PORSCHE

Die Volksbank Breisgau-Markgräflerland hat vor einem dreiviertel Jahr ihr Beratungszentrum im Gewerbepark bezogen. Foto: Markus Edgar Ruf

Eine Bank auf der grünen Wiese

Als Geldinstitut ist sie ein Exot zwischen all den Produktionsbetrieben. Doch die Volksbank fühlt sich wohl im Gewerbepark und hat ihren Standort dort ausgebaut.

Seit vergangenem Sommer arbeiten noch mehr Beschäftigte der Volksbank Breisgau-Markgräflerland in Eschbach, 230 Menschen sind es nun insgesamt. Im Juli 2022 sind 70 Mitarbeitende aus den Regionalzentren Müllheim und Bad Krozingen in den Gewerbepark Breisgau gezogen, wo die Genossenschaftsbank seit 2015 ihren Hauptsitz hat. Er wurde 2019 erstmals und jetzt nochmals vergrößert. Das dreigeschossige Beratungszentrum mit dem Namen „WerteHaus“ ist der dritte Bauabschnitt. Im ersten Gebäude befindet sich der Verwaltungssitz der Bank mit allen internen Abteilungen. Das zweite Gebäude ist teilweise vermietet.
Das Wertehaus misst 2200 Quadratmeter und kostete etwas mehr als acht Millionen Euro. Der Architekt Rudolf Lais, der sein Büro auch im Gewerbepark hat, konzipierte es und realisierte darin viel nachhaltige Technologie. So kühlt die Räume beispielsweise Grundwasser, das zunächst über Kühlbalken hinter der Holzdecke und anschließend durch einen Schluckbrunnen zurück in die Erde fließt. Die Wärme kommt über das Nahwärmenetz von der Trea (siehe auch Seite 29). Für gute Energieeffizienz sorgen hinterlüftete Steinfliesen an der Fassade des Gebäudes. Ihren Strom erzeugt die Volksbank großenteils selbst mit einer Photovoltaikanlage. Lais plante mit möglichst regionalen Baustoffen, vor allem Holz. Die Wand- und Deckenverkleidung der Innenräume besteht aus Weißtanne. Sie kommt aus dem Schwarzwald und soll für ein gutes Raumklima sowie gute Akustik sorgen.
Gute Erreichbarkeit und ausreichende Parkmöglichkeiten nennt Armin Konstanzer, Pressesprecher der Volksbank Breisgau-Markgräflerland, als Vorteil des ungewöhnlichen Standorts mitten im Gewerbegebiet: „Durch die Zentralisierung der vorher an vielen Standorten verteilten Abteilungen, profitieren Kunden von kurzen Entscheidungswegen und Synergien in der bereichsübergreifenden Beratung.“ Ein anderer Vorteil betreffe die Mitarbeitenden, denn das Wohlfühlen am Arbeitsplatz habe bei der Gestaltung und Einrichtung eine große Rolle gespielt.

kat

HOTEL

ALLES SELBST GEMACHT

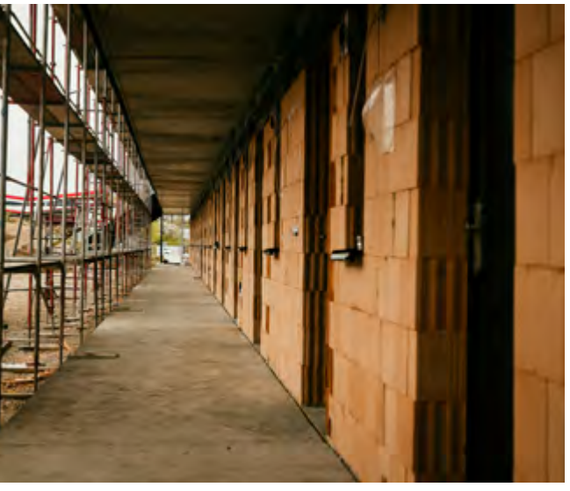
Die Wagner Möbel Manufaktur baut die ersten zwei Hotels auf dem Gelände des Gewerbeparks Breisgau, die noch dieses Jahr eröffnen sollen.
Foto: Alex Dietrich

Statt auf Mitarbeitende setzt die WMM-Gruppe auf hochwertige Möbel und größtmögliche Eigenständigkeit der Gäste. Ihr Konzept des personallosen Hotelbetriebs setzt sie bald auch im Gewerbepark Breisgau um, wo sie in den Bau von zwei Hotels investiert. Es sind die ersten vor Ort.

VON KRISTIN SCHWARZ

Die Wagner Möbel Manufaktur GmbH & Co. KG macht Übernachtungen im Gewerbepark Breisgau möglich: Das Unternehmen aus dem bayerischen Mindelheim baut seit Anfang dieses Jahres die ersten Hotels auf dem Gelände in Eschbach. Laut Unternehmensangaben entstehen auf rund 3.500 Quadratmetern zwei Gebäude mit zusammen 56 Zimmern, mehrheitlich zur Doppelbelegung, einige davon barrierefrei und damit für Rollstuhlfahrende geeignet. Betreiberin ist die WMM Hotel Betriebs GmbH, ebenso wie die Wagner Möbel Manufaktur eine Tochter der WMM AG. Mit ihrem Angebot schließt die Unternehmensgruppe eine Lücke vor Ort – noch dazu mit einem eher unkonventionellen Geschäftsmodell im ländlichen Raum.

Denn es wird weder Zimmerservice noch Rezeptionsbetrieb geben. Das unternehmerische Konzept sieht einen weitestgehend personallosen Hotelbetrieb vor. Wie dieser funktioniert, erklärt Sebastian Waltl, Prokurist der Wagner Möbel Manufaktur: „Die Gäste bekommen einen Türcode per E-Mail und auf ihr Mobiltelefon. Tippen sie diesen in das Nummernfeld über dem Türgriff ein, gelangen sie in die vollausgestatten Designzimmer. Bis zur Küchenzeile mit Kühlschrank und Essbereich ist alles vorhanden, um den Aufenthalt möglichst flexibel gestalten zu können.“ ›



Auf rund 3.500 Quadratmetern entstehen zwei Gebäude mit zusammen 56 Zimmern, mehrheitlich zur Doppelbelegung, einige davon barrierefrei. Fotos: Alex Dietrich

Alle Zimmer kann man von außen betreten, entweder direkt über den Parkplatz davor oder – falls im ersten Stock – über eine Treppe. Zu den Hauptzielgruppen zählen Geschäftsreisende, Monteure und Touristen, die sich gerne selbstversorgen und nicht an feste Öffnungs- und Schließzeiten gebunden sein möchten. Sollten wider Erwarten Probleme auftreten oder Rückfragen entstehen, verweist Waltl auf den rund um die Uhr erreichbaren Telefonservice. Auch für die Endreinigung sei gesorgt: Diese übernehmen professionelle Reinigungskräfte, die bei Bedarf auch zwischendurch angefordert werden können.

Großer Anspruch, günstiger Preis

Die WMM Hotel Betriebs GmbH setzt dieses Konzept bereits in 51 Häusern in Deutschland und Österreich um, im Sommer sollen laut Waltl weitere in Italien folgen. Läuft alles nach Plan, werden in diesem Zeitraum auch die Gebäude im Gewerbepark Breisgau fertiggestellt. Der Prokurist ist optimistisch, dass die Hotels in Eschbach gut angenommen werden. „Viele Gäste bewerten ihren Aufenthalt auf der Onlineplattform Booking.com, über die auch die meisten Buchungen eingehen. Dort liegt die Zufriedenheit bei etwas mehr als acht von zehn möglichen Sternen“, berichtet der 30-Jährige.

Warum hat sich die Wagner-Unternehmensgruppe für dieses Geschäftsmodell entschieden? „Um mit Blick auf unsere hohen Ansprüche bezüglich der Inneneinrichtung das Preis-Leistungs-Verhältnis langfristig halten zu können“, sagt Waltl und verweist darauf, dass die Hotelzimmer bereits ab 40 Euro die Nacht gebucht werden können. An der Qualität des Interieurs zu sparen, sei für die Bayern, die 1946 ihre ersten unternehmerischen Schritte als Schreinerei gegangen sind, keine Option.

Bis heute zählt der Möbelbau zu ihrem Kerngeschäft. Wagner-Innenarchitekten setzen kundenspezifische Designwünsche gestalterisch um, anschließend werden diese in der unternehmenseigenen Schreinerei in Mindelheim gefertigt. Darunter: moderne Lösungen für das Wohnzimmer, Küchen im Landhausstil – und Hotelausstattungen. „Viele Jahre haben wir große wie kleine Hotels mit unseren Möbeln ausgestattet. Daher haben wir Erfahrung in diesem Bereich und setzen das in unseren eigenen Hotels bestmöglich um“, erklärt Waltl.

Niedrige Kosten durch hohe Eigenleistung

Die Wagner Möbel Manufaktur hat laut ihrem Prokuristen etwas mehr als zwei Millionen Euro in den Bau der Eschbacher Hotels investiert. Zwei voll ausgestattete Neubauten zu diesem Preis in Zeit wachsender Inflationsraten und seit Monaten anhaltender Kostensteigerungen für Baumaterial – wie kann das sein? Waltl argumentiert mit der Höhe des eigenen Fertigungsgrades: „Wir bauen fast alles selbst, von den Wänden bis zur Innenausstattung. Da wir nur rund zehn Prozent der Leistungen an Dritte vergeben, etwa den Tiefbau und Verputzarbeiten, halten sich unsere Kosten in Grenzen.“

Die Gebäude entstehen in Ziegelmodulbauweise. Das Prinzip dahinter hat sich die Wagner Möbel Manufak- ›

Die Hotels entstehen in Ziegelmodulbauweise – das Verfahren hat sich die Wagner Möbel Manufaktur patentieren lassen. Foto: ZVG

„Wir bauen fast alles selbst, von den Wänden bis zur Innenausstattung. Da wir nur rund zehn Prozent der Leistungen an Dritte vergeben, etwa den Tiefbau und Verputzarbeiten, halten sich unsere Kosten in Grenzen."

Sebastian Waltl, Prokurist Wagner Möbel Manufaktur, Mindelheim

tur patentieren lassen und ist laut eigenen Angaben auch das einzige Unternehmen am Markt, das von den Wänden bis zur Decke alle wesentlichen Bauelemente in massivem Ziegel liefert. Wieso die Wahl auf diesen Werkstoff gefallen ist? Die Vorteile des atmungsaktiven Werkstoffs, liegen für Waltl auf der Hand. Er verweist unter anderem auf dessen Langlebigkeit und die hohen Schalldämmwerte, die der Ziegel zu bieten hat. Hinzu kämen energetische Aspekte – etwa, dass weniger Dämmmaterial auf dem Bau eingesetzt werden muss. Um weniger Strom aus dem Netz beziehen zu müssen, werden die Dachflächen zudem vollständig zur Erzeugung von Solarenergie genutzt, die das Gebäude versorgt.

Und warum hat sich die Wagner Möbel Manufaktur ausgerechnet für den Gewerbepark Breisgau als neuen Standort entschieden? „Wir wollten unsere Präsenz entlang der Autobahn A5 ausbauen, wo wir von Basel über Karlsruhe bis nach Frankfurt am Main bereits mehrfach vertreten sind", antwortet Waltl. Die Dichte an Industrieunternehmen und in der Folge auch die vergleichsweise hohe Zahl an durchreisenden Geschäftsleuten und Monteuren, mache diese Strecke für das Unternehmen sehr attraktiv. Angesichts des derzeit allgemein schwachen Grundstücksangebots sei es ein Glücksgriff gewesen, auf dem Gelände des Gewerbeparks passende Grundstücke kaufen zu können, sagt er. ■

Hartheim am Rhein

naturnah und symbadisch

Die Gemeinde Hartheim am Rhein liegt inmitten des sonnigen Markgräflerlands direkt an der Grenze zu Frankreich. Zwischen Vogesen und Schwarzwald findet sich eine symbadische Gemeinde in der verteilt auf die Ortsteile **Hartheim, Bremgarten und Feldkirch** insgesamt knapp 5.000 Einwohner leben.

Hartheim am Rhein ist über zwei Anschlüsse der Autobahn Frankfurt-Basel (A5) rasch zu erreichen: Bad Krozingen im Norden und Hartheim-Heitersheim im Süden. Der nahe gelegene EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg und der Sonderlandeplatz auf dem Gewerbepark Breisgau garantieren schnelle und internationale Verbindungen.

Die ländlich geprägte Gemeinde ist vor allem bekannt für den spezialisierten Anbau von Spargel, Erdbeeren, Kartoffeln und Saatmais.

Zusätzlich verfügt Hartheim am Rhein aber auch über eine Vielfalt an Betrieben und kann eine sehr gute/breite Infrastruktur mit einheimischem Dienstleistungsgewerbe vorweisen. Der angrenzende Gewerbepark Breisgau, an dem die Gemeinde nicht nur in großen Teilen gemarkungsmäßig, sondern auch finanziell beteiligt ist, trägt zur soliden wirtschaftlichen Entwicklung bei.

Die Alain-Foechterle - Erich-Dilger - Brücke (Hardtbrücke), verbindet die Partnergemeinden Hartheim auf deutscher Seite und Fessenheim auf französischer Seite direkt miteinander und ist darüber hinaus für die umliegende Raumschaft eine wichtige grenzüberschreitende Verbindung. Neben den vielen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, die die Gemeinde rund um den Rhein und den Rheinwald zu bieten hat, ist Hartheim mit seinen vielen Vereinen und insbesondere mit dem „Historischen Gasthaus und Schwanitz-Haus zum Salmen" auch kulturell auf dem Vormarsch.

1250 JAHRE
Hartheim am Rhein
50 JAHRE EINE GEMEINDE 30 JAHRE JUMELAGE
JUBILÄUMSWOCHENENDE
Do., 28.09. - Mo., 02.10.2023

Gemeinde Hartheim am Rhein
Feldkircher Straße 17
79258 Hartheim am Rhein

07633/91050
gemeinde@hartheim.de
/GemeindeHartheim

Die Trea koppelt künftig mehr Wärme für die neuen Werke im Gewerbepark aus. Foto: Alex Dietreich

Viel heiße Luft

Die Trea verbrennt Müll, erzeugt damit Strom und versorgt viele bestehende und neue Firmen im Gewerbepark mit Wärme.

„In dem, was wir in die graue Tonne treten, steckt noch viel Energie. Die nutzen wir in Form von Wärme und Strom", sagt Uwe Jolas. Der 57-jährige Ingenieur hat die Thermische Restabfallbehandlungs- und Energieerzeugungsanlage (Trea) im Gewerbepark Breisgau mit geplant und gebaut, die 2005 in Betrieb gegangen ist. Seit 2016 leitet Jolas sie. Sein Arbeitgeber und der seiner rund 50 Kollegen in Eschbach ist die Firma Energy from Waste (EEW). Die Trea selbst beschäftigt keine Mitarbeitenden. EEW hat den Hauptsitz im niedersächsischen Helmstedt, betreibt bundesweit 17 solche Anlagen und verwertet damit pro Jahr insgesamt rund fünf Millionen Tonnen Unrat.

Die Trea läuft rund um die Uhr und verbrennt jährlich 175.000 Tonnen Haus- und Gewerbeabfälle. Der private Müll macht den überwiegenden Teil aus und kommt vor allem aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Der bei der Müllverbrennung entstehende Dampf treibt eine Turbine an und erzeugt so Strom, der ins Netz eingespeist wird. Alternativ kann man an verschiedenen Stellen, je nach gewünschter Temperatur, Wärme abzweigen, damit Wasser erhitzen und durch Leitungen zu den Firmen schicken, die es als Heizung oder für ihre Produktion nutzen. Sehr viele Betriebe im Gewerbepark tun das bereits. Je mehr Wärme die Trea verkauft, desto weniger Strom speist sie ins Netz ein. Aktuell erzeugt die Anlage jährlich etwa 120.000 Megawattstunden Strom (davon braucht sie selbst 20.000 Mwh) und koppelt 12.000 bis 13.000 Mwh Wärme aus. „Diese Menge wird sich erhöhen", sagt Jolas.

Denn viele der Neubauten sind oder werden an das Nahwärmenetz angeschlossen, das der Gewerbepark aufgebaut hat und stetig erweitert – jetzt beispielsweise zu Avnet und Gutex. Der Dämmplattenhersteller will mit der Trea-Wärme das Holz trocknen, ehe er es verarbeitet. Um das dafür nötige 145 Grad heiße Wasser liefern zu können, mussten Anpassungen gemacht und ein neuer Wärmetauscher installiert werden, berichtet Jolas. Bislang waren die 130 Grad, die der Energieversorger Badenova für den Gastrocknungsprozess seiner Biogasanlage bezieht, die höchste Temperatur. Maximal sind 175 Grad Celsius möglich.

Wenn das Dämmplattenwerk im Sommer in Betrieb geht, ist Gutex der größte Wärmekunde der Trea. Er will zunächst acht Megawatt abnehmen und hat die Option, diese Menge zu verdoppeln.

kat

Avnet Embedded zieht mit 250 Beschäftigten von Freiburg in den Gewerbepark Breisgau. Fotos: Santiago Fanego

UMZUG

NEU EINGEBETTET

Der Computermodulhersteller Avnet Embedded verlegt seinen Sitz von Freiburg in den Gewerbepark Breisgau und wird dort mit rund 250 Mitarbeitenden einer der größten Arbeitgeber.

VON KATHRIN ERMERT

Wenn dieser Text erscheint, ist der Umzug in vollem Gange. Am 1. Mai bekommt Avnet Embedded den Neubau formal übergeben und kann dann Linie für Linie die Produktion von Freiburg in den Gewerbeparkpark Breisgau verlagern. Vier Wochen sind dafür eingeplant und zwar im laufenden Betrieb. „Das ist sehr sportlich", sagte Standortleiter Holger Herbstritt beim Gespräch vor wenigen Wochen. Eine Herausforderung sei, dass das Unternehmen aufgrund der immer noch schwierigen Materialverfügbarkeit nicht in dem Maß, wie man es sich gewünscht hatte, vorproduzieren konnte. Dennoch hofft Herbstritt, den Zeitplan störungsfrei einzuhalten. Dann wäre im September nicht nur der Umzug selbst, sondern auch die dreimonatige sogenannte Hyper-Care-Phase, quasi die Nachsorge, abgeschlossen, und das Unternehmen könnte wieder in ruhigem Fahrwasser das normale Geschäft fortsetzen.

Das bedeutet vor allem: Computermodule, die in Medizintechniksysteme, Nutzfahrzeuge, Haustechnik oder Automaten eingebaut werden, entwickeln und produzieren. Avnet Embedded ist auf die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine spezialisiert. Die sogenannte Human Machine Interface, kurz: HMI, ist in der Regel ein Bildschirm, meist ein Touchscreen. Es ist ein reines B2B-Geschäft. „Uns kennt kaum jemand außerhalb der Fachwelt", sagt Herbstritt, der 2001 ins Unternehmen kam, das damals noch anders hieß. Seit 2017 ist er Standortleiter.

Bekannt als Fritz Hellige

Avnet Embedded zählt zu den international größten Computermodulherstellern. Doch in Freiburg ist immer noch der ursprüngliche Firmenname Fritz Hellige sehr bekannt, unter dem das Unternehmen mehr als hundert Jahre firmierte. Hellige wurde 1895 gegründet und war viele Jahre einer der weltweit führenden Hersteller von elektromechanischen Kardiografen (EKG) und anderen elektronischen Medizinapparaten. In Spitzenzeiten beschäftigte er 1600 Mitarbeiter.

Ab den 1980er-Jahren wechselten die Besitzer. Hellige gehörte nacheinander Litton Industries, PPE und zuletzt General Electric. Mit dem Verkauf an die MSC Vertriebs GmbH aus Stutensee (Region Karlsruhe) verschwand 2001 der Name Hellige aus Freiburg. Seit 2013 haben MSC und damit auch das Freiburger Werk wieder einen US-amerikanischen Besitzer, nämlich die Avnet-Gruppe mit Hauptsitz in Phoenix, laut eigener Darstellung weltgrößter Distributor von Elektronikbauteilen.

Avnet Embedded Freiburg erzielt nach wie vor etwa ein Drittel des Umsatzes mit Kunden aus der Medizinbranche. Beispielsweise produziert das Unternehmen immer noch Saugleitungen mit Saugelektroden für EKG-Geräte. Auch Bedienelemente für Beatmungsgeräte zählen zum Sortiment. Damit hat Avnet Embedded während der ›

Beim Fototermin im April waren noch die Bagger zugange, Anfang Mai sollte der Umzug starten.

„Wir sind bis auf den Tag pünktlich im Bauzeitplan."

Holger Herbstritt, Standortleiter Avnet Embedded Freiburg

Coronazeit eine Sonderkonjunktur erlebt. Überhaupt läuft das Geschäft gut. Im März haben habe man einen erneuten Umsatzrekord erzielt, berichtet Herbstritt. Deshalb wächst der Freiburger Standort seit einigen Jahren wieder deutlich. Die Zahl der Mitarbeitenden, die infolge der Finanzkrise 2009 auf den Tiefstand von 150 gesunken war, liegt nun bei rund 250. In den zurückliegenden zwei Jahren sind rund 40 neue Beschäftigte hinzugekommen. Die Folge war, dass der Platz am alten Standort im Freiburger Gewerbegebiet Haid in Produktion, Büro und Lager nicht mehr ausreichte. Es funktionierte zuletzt nur noch in Kombination mit mehreren Außenlagern und Homeoffice.

Das hat sich nun geändert. Im Gewerbepark Breisgau nahe Eschbach ist alles an einem Standort vereint, und das Team hat fast doppelt so viel Platz wie zuvor. „Das wird eine gewisse Eingewöhnung erfordern", prognostizierte Holger Herbstritt vor dem Umzug. Das zweigeschossige Produktionsgebäude misst rund 8000 Quadratmeter, der dreigeschossige Büroneubau circa 3000 Quadratmeter und die Logistikhalle mehr als 7000 Quadratmeter. Die Neubauten enthalten viele nachhaltige Technologien wie Photovoltaik und eine Grundwasserwärmepumpe.

Avnet Embedded mietet den neuen Standort in einem Contracting-Modell. Gebaut und finanziert hat ihn der Hamburger Projektentwickler Ixocon, die Logivest GmbH aus München steuerte das Projekt. Projektleiter Thomas Stricker von Ixocon sprach vor Baubeginn vergangenes Jahr von einer Investitionssumme im mittleren zweistelligen Millionenbereich. Avnet Embedded selbst hat laut Herbstritt einen siebenstelligen Betrag in die Ausstattung gesteckt. Die Turbulenzen in der Baubranche haben das Projekt nicht beeinflusst. „Wir sind bis auf den Tag pünktlich im Bauzeitplan", betonte Herbstritt. Der Termin für den sogenannten Early Access wurde ›

Avnet Embedded mietet den neuen Standort von dem Hamburger Projektentwickler Ixocon.

eingehalten, sodass Avnet Embedded die Gebäude schon früh begehen und die Logistikhalle vorab mit Hochregalen ausstatten konnte.

Shuttle, Carsharing, Räder

Die Suche nach größeren Räumen hatte den Standortleiter einige Jahre beschäftigt. Eigentlich wollte Avnet Embedded in Freiburg bleiben, vor allem, um die Mitarbeitenden halten zu können. Denn nicht alle haben ein Auto. Deshalb hat sich Herbstritt nach der Entscheidung für Eschbach zusammen mit dem Leiter des Gewerbeparks Markus Riesterer für ein besseres Verkehrsangebot eingesetzt. Zu den Stoßzeiten soll zusätzlich zum Linienbus bald ein Shuttle vom Heitersheimer Bahnhof in den Gewerbepark fahren. Bei mehr als einer halben Stunde Verspätung verspricht das Unternehmen, die Taxikosten zu übernehmen. Außerdem hat Avnet Embedded vier Fahrradboxen angemietet, will Carsharing unterstützen und plant, seinen Mitarbeitenden Jobräder anzubieten.

Diese Bemühungen scheinen Erfolg zu haben. Es habe so gut wie keine Kündigungen gegeben, berichtete Herbstritt. Fast alle Beschäftigte ziehen mit von Freiburg in den Gewerbepark und schauen sich zumindest an, ob und wie die Anfahrt dorthin funktioniert. „Wir hoffen auf den Reiz des Neuen“, sagte Herbstritt. ■

PROFESSIONALITÄT. ZEIGEN. ZIELE ERREICHEN.

Nutzung der Synergien von Marketing & Sales zum Wohle des Kunden.

Das sind wir!

Kompetent ...
langjährige Erfahrung für Ihren Erfolg

Kundennah ...
direkte persönliche Kommunikation

Am Markt ...
für unsere Kunden

SALES + MARKETING = SMARKETING – CONVERM.DE

CONVERM
Identity Branding

DIE **FLYINGBAR** IM **FLIEGERHORST**

Die Eventlocation in Eschbach

Buchen Sie jetzt Ihre unvergessliche **Firmenfeier**, **Veranstaltung** oder **Teamevent** in unserer einzigartigen **Eventlocation**.

Mit Zusatz **#netzwerksüdbaden** im Kontaktformular erhalten Sie ein Special auf Ihre Buchung.

SCAN ME

Lindenplatz 1 I D-79423 Heitersheim I office@brm-brandschutz.de I brm-brandschutz.de

BERATEN PLANEN ÜBERWACHEN

Wir brennen für Ihre Sicherheit!

BRM Brandschutz- & Risikomanagement

Ihre starken Partner rund um den vorbeugenden Brandschutz seit über 12 Jahren.

BRANDSCHUTZ® AKADEMIE Baden-Württemberg

AUSBILDUNG FORTBILDUNG SEMINARE

Lindenplatz 1 I D-79423 Heitersheim I info@brandschutzakademie.de I brandschutzakademie-bw.de

Zähringerstadt Neuenburg am Rhein

Parkhaus am Rheintor

Parken am Zentrum und beim Stadtpark am Wuhrloch

24/7 geöffnet
231 Stellplätze
15 E-Ladestationen
Vermietung von Dauerstellplätzen

Erste Stunde	0,50 Euro
Jede weitere Stunde	1,00 Euro
Tageshöchstsatz	6,00 Euro

weitere Infos unter dem QR-Code oder www.neuenburg.de

Paymentberatung: optimales und flexibles Finanzmanagement für Ihr Unternehmen.

www.sparkasse-staufen-breisach.de/payment

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Staufen Breisach

Für KBS-Bau soll es hoch hinaus gehen: Mit dem Umzug in den Gewerbepark will das Unternehmen seine Ausstellungsfläche von 40 auf 250 Quadratmeter vergrößern. Foto: Alex Dietrich

KBS BAU

AUCH MAL FÜR SICH SELBER BAUEN …

Lange suchte KBS-Bau nach einer passenden Immobilie, um sich vergrößern zu können. Vergebens. Nun haben sich Geschäftsführer Reinhold Noel und seine Frau entschieden, selbst aktiv zu werden. Ende 2023 soll ihr „Kompetenz- und Dienstleistungszentrum Breisgau“ im Gewerbepark Breisgau fertiggestellt sein – und auch anderen Unternehmen ein Zuhause bieten.

VON KRISTIN SCHWARZ

Soll im Flur der gleiche Parkettboden verlegt werden wie im Arbeitszimmer, oder eignen sich Fliesen im Eingangsbereich doch besser? Für welche Fenster entscheiden wir uns? Und: Lieber eine Fußbodenheizung statt klassischer Heizkörper? Bevor Privat- und Geschäftskunden der KBS-Bau GmbH ihre neue Immobilie beziehen können, müssen sie viele dieser Fragen für sich beantworten. Dabei kann ein Gang durch die Ausstellungsfläche des Massivhausbauers helfen, der am Heitersheimer Firmensitz auf 40 Quadratmetern Türen, Bodenbeläge und Co. präsentiert. Vergleichsweise wenig Platz, um Kunden wie Interessenten die Beschaffenheit, Einsatz- und Kombinationsmöglichkeiten der verschiedenen Produkte näherzubringen. Das findet auch Geschäftsführer Reinhold Noel und hat daher beschlossen: KBS-Bau soll sich räumlich vergrößern. Allerdings nicht am aktuellen Standort, sondern auf dem Areal des Gewerbeparks Breisgau.

Gewerbekomplex samt Restaurant

Infolge dieser Entscheidung sind Reinhold Noel und seine Frau Anfang 2022 selbst in die Rolle der Bauherren ›

Nach Abschluss der Bauarbeiten soll der Neubau auf drei Etagen Platz für 16 Büro-, Praxis- und Gewerbeeinheiten bieten. Fotos: Alex Dietrich.

„Die kurzen Wege auf dem Areal sind ein echter Vorteil.“

Reinhold Noel, Geschäftsführer KBS Bau

geschlüpft und haben auf dem Gelände in Eschbach in den Bau eines modernen Gewerbekomplexes nach KfW40-Standard investiert. Inklusive Verkehrsfläche umfasst das neue „Kompetenz- und Dienstleistungszentrum Breisgau“ 5500 Quadratmeter. Die Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher auf dem Dach versorgt das Gebäude mit Strom und erzeugt eine Leistung von 200 Kilowatt Peak.

Der im Glas- und Betondesign gehaltene Neubau bietet auf drei Etagen Platz für 16 Büro-, Praxis- und Gewerbeeinheiten. Zwei Büroflächen, insgesamt 700 Quadratmeter, will KBS-Bau selbst nutzen, die übrigen fremd vermieten. Einige davon sind bereits vergeben – unter anderem an Firmen aus den Bereichen Marketing, Finanzdienstleistung, Arbeitsvermittlung, Baufinanzierung sowie an Steuerberater und Rechtsanwälte. Zudem steht bereits fest, dass ein Restaurant mit gehobener italienischer Küche einziehen und das Gastronomieangebot vor Ort ergänzen wird. Das Ehepaar Noel konnte Betreiber gewinnen, die das Lokal ganztags und am Wochenende öffnen. Zu den Zielgruppen zählen sowohl Mitarbeitende und Geschäftspartner der im Gewerbepark ansässigen Unternehmen als auch Gäste von außerhalb.

Die Mieter können die gesamte Infrastruktur vor Ort nutzen. Neben – teilweise mit Wallboxen ausgestatteten – Tiefgaragen- und Besucherparkplätzen, umfasst diese zum Beispiel auch einen Seminarraum, eine Dachterrasse und eine Lounge im Eingangsbereich. Zudem stehen Keller-, Technik-, Fahrrad- und Archivräume zur Verfügung. Und wer möchte, kann auch den eigenerzeugten Solarstrom beziehen. Laut Reinhold Noel soll der Rohbau bis Ende Mai fertiggestellt sein, parallel werden schon die Fenster eingebaut, und der Innenausbau schreitet mit großen Schritten voran.

Standortvorteile im Dreiländereck

Dass er und seine Frau den Gewerbepark Breisgau als Standort für das Bauprojekt gewählt haben, führt Reinhold Noel auf verschiedene Aspekte zurück: Einer davon sei die verkehrsgünstige Lage – sei es innerhalb des Gewerbeparks selbst oder mit Blick auf das Einzugsgebiet von KBS-Bau, das sich von Lörrach an der schweizerischen Grenze bis nach Emmendingen im Breisgau erstreckt. Ein anderer, dass sich KBS-Bau durch diesen Schritt wie gewünscht vergrößern und dennoch in unmittelbarer Nähe zum bisherigen Firmensitz bleiben kann.

„Der Neubau entsteht primär in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern“, betont Reinhold Noel. „Soweit möglich, haben wir Firmen berücksichtigt, mit denen wir bereits beim Bau unserer Massivhäuser kooperieren.“ Bis jetzt läuft das Projekt laut Aussage des Unternehmers planmäßig, alle Gewerke spielten ineinander. Auch habe es in der Vergangenheit keine Verzögerungen durch Lieferengpässe gegeben. „Wir haben unsere Materialien zum Glück schon sehr frühzeitig geordert“, sagt Noel. Dementsprechend würden aktuelle Preissteigerungen das kalkulierte Budget auch weniger strapazieren.

Schaufenster in die eigene Immobilie

Reinhold Noel schätzt, gegen Ende des Jahres mit KBS-Bau nach Eschbach umziehen und seine neue Ausstellungsfläche eröffnen zu können. Perspek- ›

Wir laden Sie ganz herzlich zu einem unterhaltsamen NETZWERKABEND für Unternehmer und Unternehmerinnen ein:

Rebecca Paul
Inhaberin
Treff.Punkt.Erfolg-Akademie

Juliane Illenseer
Leitung
CASA NOVA Showroom

Donnerstag, 15. Juni 2023, um 18:00 Uhr
im CASA NOVA Showroom by Ketterer + Liebherr
Basler Str. 109, 79115 Freiburg im Breisgau

Rebecca Paul ist Unternehmerin und echter Kommunikationsprofi. Mit ihrem Vortrag

„Mehrdenken, querdenken, weniger denken? Erfolg ist nichts für Perfektionisten“

hilft sie zu erkennen, wieso ein Ausbrechen aus gewohnten Denkmustern nicht nur sinnvoll, sondern überlebenswichtig ist.

Sie gibt einen kräftigen Schubs, sich in Bewegung zu setzen. In welche Richtung es geht, das bestimmen Sie.

Sie werden begeistert sein – Versprochen!

Bei Apéro und leckeren Häppchen genießen wir den Abend in schönem Ambiente und gehen in einen gemütlichen Austausch über.

Begleitpersonen sind herzlich willkommen!

Wir bitten um eine kurze Rückmeldung mit Angabe zur Personenzahl bis zum 15. Mai 2023. Bitte nutzen Sie hierfür den Link, den QR-Code, oder senden Sie uns eine kurze E-Mail an: team@treff-punkt-erfolg.com.
https://treff-punkt-erfolg.com/casa-nova

show room

Treff.Punkt.Erfolg by Rebecca Paul

CASA NOVA
Faszination Bodenbeläge

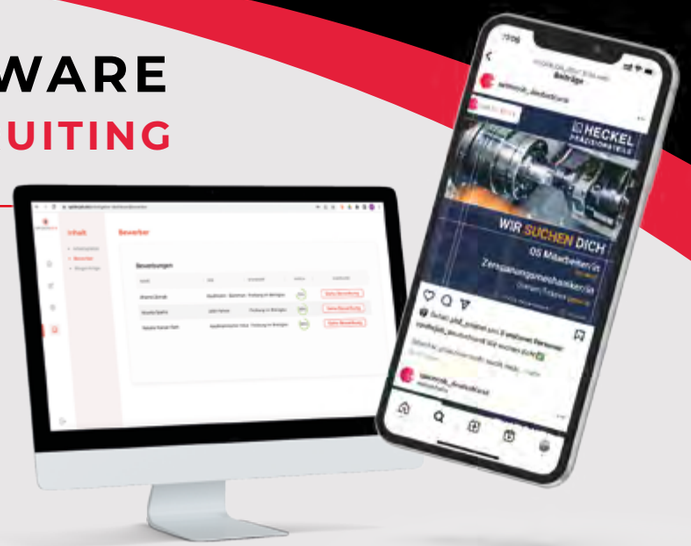
KETTERER+LIEBHERR

SPIDERJOB
Die **Jobbörse**, die matcht & vernetzt

DIE JOBBÖRSE AUS DER
REGION
#job #ausbildung #studium
#praktikum #karriere

SPIDERJOB SOFTWARE
& SOCIAL MEDIA RECRUITING

- TOP PREISGESTALTUNG
- HOHE REICHWEITE
- GENAUES MATCHING
- EIGENES DASHBOARD



10% RABATT GUTSCHEIN*
Mit dem folgenden Code erhalten Sie 10% Rabatt auf ein spider-Paket Ihrer Wahl.

NETZWERK10

*Dieser Gutschein gilt ausschließlich für ein spider-Paket der spiderjob GmbH. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Philipp Goebel
Geschäftsführer

+49 (0) 152 09973866
p.goebel@spiderjob.de

UNSER KOOPERATIONSPARTNER
GewerbePark Breisgau

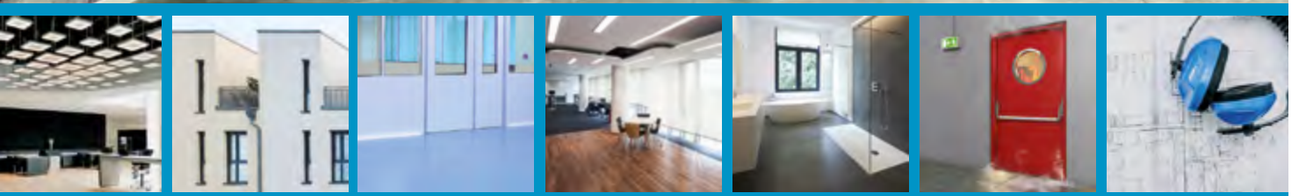
www.spiderjob.de

Reinhold Noel, Geschäftsführer von KBS-Bau, investiert im Gewerbepark Breisgau. Die Visualisierung rechts zeigt, wie der Gewerbekomplex einmal aussehen soll. Fotos: ZVG

tivisch wird das Unternehmen auf rund 250 Quadratmetern verschiedene Wohnsituationen nachstellen, von der Küche über das Kinderzimmer bis zum Gästebad. Zwar entsprächen die Musterräume nicht der tatsächlichen Größe im Fertighaus, aber es gehe primär darum, zu inspirieren und Haptik sowie Qualität der angebotenen Produkte zu vermitteln, erklärt Reinhold Noel. Es zählt zum unternehmerischen Konzept, vor Ort mindestens die Standardausführung der Massivhäuser auszustellen. „Der Kunde soll sehen, was er von uns bekommt“, meint Noel. Einige Partner sitzen ebenfalls im Gewerbepark, sodass sich Kunden Produkte auch spontan vor Ort anschauen können. „Die kurzen Wege auf dem Areal sind ein echter Vorteil.“

Geht es nach dem 37-Jährigen, wird der Weg von Heitersheim in den Gewerbepark das Geschäftsmodell von KBS-Bau vorerst nicht verändern. Das Unternehmen bleibe Generalübernehmer. Das heißt: KBS-Bau plant Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften, Bungalows, Stadtvillen und Mehrfamilienhäuser in Massivbauweise, die es seinen Kunden – meist schlüsselfertig nach zehn- bis zwölfmonatiger Bauzeit – zum Festpreis anbietet. Rund 15 bis 20 Wohneinheiten verkaufen Noel und sein achtköpfiges Team pro Jahr. Der damit erzielte Umsatz liegt zwischen sechs und zehn Millionen Euro jährlich. Angesichts der aktuell eher trüben Aussichten in der Baubranche, sagt Noel, liege sein Fokus darauf, diese Zahlen auch im nächsten Jahr zu halten. „Ich bin optimistisch, dass wir unsere wirtschaftlichen Ziele erreichen, weil wir unseren Kunden am neuen Standort noch mehr bieten und dadurch noch stärker in das Geschäftsjahr 2024 starten können“, meint Noel. ■

Wir bauen auf
unser Team, Qualität und Zuverlässigkeit.



Leistungen – was können wir für Sie tun?

- Maler- und Lackierarbeiten
- Stuck- und Putzarbeiten
- Parkett- und Bodenbelagsarbeiten
- Trockenbau
- Brandschutz
- Wärmedämmung
- Schimmelsanierung
- Betonsanierung
- Bodenbeschichtungen
- Wasserschadenregulierung
- Gestaltungsarbeiten
- Farbenhandel
- Textil- und Designbeläge
- Maschinenverleih

Heinrich Schmid

Heinrich Schmid GmbH & Co. KG | Innere Neumatten 14 | 79219 Staufen
07633 80690-10 | staufen@heinrich-schmid.de | www.heinrich-schmid.com

Im Gewerbepark betreibt Bareg seinen zweitgrößten Standort. Foto: ZVG

Einsammeln und aufbereiten

Bareg kann jetzt auch Schrott. Der Entsorgungsspezialist hat rund zwei Millionen Euro in Metallschneideanlagen investiert.

Die Bareg GmbH, die schon seit Mitte der 1990er-Jahre mit einem Standort im Gewerbepark Breisgau vertreten ist, konnte sich in den zurückliegenden Jahren sehr gut entwickeln. Und das hat viel mit Sabrina Binz zu tun. Die heute 37-Jährige hat vor 15 Jahren, direkt nach ihrem Studium, die Geschäftsführung des Entsorgungsunternehmens übernommen, bei dem sie bereits während der Schulzeit gejobbt hatte. „Abfallwirtschaft fand ich immer schon spannend“, sagt Binz. Deshalb baute sie die Badische Recycling Gesellschaft, wie das Unternehmen in ganzer Länge heißt, zu einem Komplettentsorger aus.

Ursprünglich war Bareg als Tochter der Baufirma Pontiggia auf die Entsorgung von Bauschutt und andere Bauabfälle ausgerichtet. Drei Jahre bevor Sabrina Binz Geschäftsführerin wurde, hatte die Paul Becker GmbH, das damals von ihrem Vater Harald Becker geführte Familienunternehmen, Bareg übernommen, weil es deren eigene Containerdienste gut ergänzte. Unter der Führung von der Tochter entwickelte sich Bareg dann zur breit aufgestellten Recyclingfirma. Seit 2013 ist Sabrina Binz zusammen mit ihrer Schwester Vanessa Binz auch Geschäftsführerin von Paul Becker und verantwortet dort deutschlandweit den Gerüstbau.

Bareg bietet am Hauptsitz Freiburg und an den drei anderen Standorten in Emmendingen, Orschweier sowie im Gewerbepark Breisgau nun Entsorgungskonzepte für sämtliche Abfälle an: Holz, Papier, Kunststoff, Glas, Teer und vieles mehr. Die Mutterfirma Becker stellt Container auf, in denen die Kunden die Abfälle sammeln können, die bei Bareg anschließend aufbereitet und verwertet werden. Altes Holz wird zum Beispiel zu Hackschnitzeln geschreddert, Altpapier zu Ballen gepresst und Bauschutt für den Straßenbau aufbereitet. In die entsprechende Maschinentechnik hat Bareg sukzessive investiert. Zuletzt schaffte man für rund zwei Millionen Euro Anlagen an, die Metall für Stahlwerke schneiden können, und erweiterte damit das Entsorgungsangebot um Schrott.

Gut 200.000 Tonnen Abfälle versorgt Bareg mittlerweile jährlich an den vier Niederlassungen. Das ist mindestens fünfmal so viel wie 2008, schätzt Sabrina Binz. „Die Bareg heute kann man mit der Bareg von damals nicht mehr vergleichen“, sagt sie. Die Zahl ihrer Mitarbeitenden in der Entsorgung ist auf rund 60 gestiegen. Die Geschäftsführerin sieht Bareg im Einzugsgebiet entlang des südlichen Oberrheins zwischen Offenburg und Lörrach als Nummer zwei der Entsorgungsunternehmen nach dem bundesweiten Branchenprimus Remondis.

Besonders viel hat sich im Gewerbepark Breisgau getan. Seit 2016 ist dies der zweitgrößte Standort. Damals konnte Bareg das Nachbargelände samt Immobilien von der Entsorgungsfirma Suez übernehmen, die ihr Geschäft in der Region aufgebeben hatte. Derzeit ist Bareg auf vielen Baustellen im Gewerbepark vertreten und sammelt dort Baustahl, Hölzer oder beim Innenausbau anfallendes Verpackungsmaterial ein.

kat

Innovativer Problemlöser

Feinwerktechnik Ritzenthaler GmbH (fwtr) entwickelt und baut individuell auf den Kunden angepasste Betriebsmittel

Komplexe Aufgaben einfach lösen, getreu diesem Motto wechseln Boris Ritzenthaler und sein Team mit Mittlerweile 16 Mitarbeiter bei jedem Auftrag die Perspektive. Gemeinsam mit dem Kunden werden die Produktionsprozesse vor Ort in Workshops analysiert. Hierbei werden kundenspezifische Lösungen bzw. Ideenansätze erarbeitet. Der Anspruch von fwtr ist es, aus diesen komplexen Anforderungen eine einfache und effiziente Lösung zu entwickeln. Die gefertigten Betriebsmittel reichen von individuellen Arbeitsplätzen, Intralogistiklösungen über Vorrichtungen bis hin zur vollautomatisierten Sondermaschine. Durch modernste Fertigungsverfahren wie z.B. 3D-Druck, 5-Achs fräsen, etc. werden diese Lösungen immer effizienter und innovativer.

Nach der Gründung 2004, übernahm Boris Ritzenthaler 2015 die Geschäftsleitung. Der Feinwerkmeister verfügt über 10 Jahre Kenntnisse im Formenbau, sowie 6 Jahre Leitung Produktentwicklung in der Medizintechnik. Mit seinem Eintritt, erhielt auch die LEAN Philosophie Einzug in der fwtr. Mittlerweile beruhen alle Ansätze aus fdem LEAN Gedanken. Mit seiner Erfahrung und dem LEAN Gedanken ist er für die Kunden der fwtr eine große Bereicherung, nicht nur im Sinne der Mechanik sondern auch in der Entwicklung.

Langjährige, widerkehrende Kunden von verschiedensten Branchen wie Medizintechnik, Pharma, Sensorenhersteller, Rauchmelderindustrie, etc. sind ein Indiz für qualitativ hochwertige und effiziente Lösungen. Diese finden Sie im Bereich der Arbeitsplatzgestaltung, Intralogistik, Prototypenbau, Sondermaschinen und Betriebsmittel.

Ihr starker Partner im Betriebsmittelbau

Wir verbinden industrielle Beständigkeit mit betriebswirtschaftlicher Effizienz.

Lean-Production funktional

Prototypen wirtschaftlich

Arbeitsplätze technisch

Vorrichtungen rationell

fwtr. Ritzenthaler
functional working technology

fortschrittlich . wachsend . traditionell . regional

Feinwerktechnik Ritzenthaler GmbH . Staufener Str. 4 . 79427 Eschbach
Tel.: +49 (7634) 50 714 28 . kontakt@fwtr.de

www.fwtr.de

DACHSER
Intelligent Logistics

Alles unter Dach und Fach.

DACHSER Contract Logistics

Zuverlässig, effizient und global:
Das DACHSER Warehouse-Netzwerk bietet Qualität, Funktionalität und weltweit einheitliche Prozesse. Vor allem aber wird es stets Ihren individuellen Anforderungen gerecht. Profitieren Sie von 18.000 neuen Palettenstellplätzen in Freiburg.

DACHSER SE • Logistikzentrum Freiburg
Herr Lutz Scherrmann • Max-Immelmann-Allee 27
79427 Eschbach • Tel.: +49 7634 5944 1821
lutz.scherrmann@dachser.com